

Frankfurter Rundschau

Wiesbaden - 18.09.2014

WIESBADEN

Und der Leonardo geht an

Von Ann-Kathrin Hipp



Diese Porträts begeisterten die Jury.
Foto: Michael Schick

Die Bewerbungsphase für den Schul-Award startet wieder / Preisverleihung à la Hollywood.

Warum nach Hollywood schauen? Auch Wiesbaden hat Promis zu bieten – das dachten sich die Schüler der Wolfram-von-Eschenbach-Schule. Schauspielerinnen Reese Witherspoon hat hier gelebt, Formel 1-Fahrer Nico Rosberg wurde hier geboren und Bestseller-Autorin Charlotte Link lebt noch immer in der hessischen Landeshauptstadt.

Hinzu kommen zahlreiche lokale Sterne, wie Schlachthof-Urgestein Gerhard Schulz. Rund 60 bunte Porträts haben die Eschenbach-Schüler von Wiesbadenern gemalt und damit im Jahr 2013 den Leonardopreis in

der Kategorie „Ideen für Wiesbaden“ gewonnen.

Schüler von heute mit Ideen von morgen. Dafür steht die Auszeichnung. „Meist haben nun mal die Jungen die Ideen von morgen“, sagt Andreas Bell, Projektleiter des Leonardo Schul-Awards. 2005 von der Wiesbaden Stiftung initiiert, um Teamgeist zu wecken und das Selbstbewusstsein der Schüler zu fördern, findet der Wettbewerb in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal statt. Rund 1500 Schüler machen mit.

Benannt wurde der Preis nach Leonardo da Vinci, einem Mann, der viel geschaffen und die Welt bewegt hat. Und genau das sollen die Jugendlichen auch: Nach den Sternen greifen und etwas Besonderes auf die Beine stellen. Dabei wolle man den Gruppen zeigen, dass man ihre Arbeiten ernst nehme und sie unterstütze, sagt Bell.

Wie jedes Jahr werden die Leonardos in acht Kategorien vergeben: Medien und Digitales, Musik, Technologie und Umwelt, Wirtschaft, Theater, Soziales, Ideen für Wiesbaden, sowie Kunst und Design. Ein zusätzlicher Preis wird für das Jahresthema Inklusion verliehen. Die meisten interessierten sich für Theater oder Medien, sagt Bell. Begeisterte für Wirtschaftsjahrprojekte zu finden, sei eher schwierig. Die Kategorie sei wie ein „Angstgegner“ der Schüler.

Die Schüler der Gutenbergschule konnten in der Vergangenheit mit wirtschaftlicher Begeisterung punkten. Das Team hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den von Schülern betriebenen Kiosk zu verbessern. Sie starteten eine Generalüberholung. Ob Verkauf, Bestellungen, Marketing oder Finanzen – die Schüler schufen einen reibungslosen Organisationsablauf, veränderten das Warenangebot. Zuckerbomben wurden gestrichen, Nahrhaftes wie Smoothies oder Salat-Käsebrötchen auf den Speiseplan gesetzt.

Während des Projekts sind alle Teams verpflichtet, den Fortschritt zu dokumentieren. Dann werden sie von einer Fachjury bewertet. Am Ende wartet die pompöse Preisverleihung im Kurhaus. Die Sieger erhalten Preisgelder in Höhe von bis zu 1500 Euro für Team und Schule.

„Es soll so etwas sein wie der Oskar, nur für Schüler.“ Das war die Idee, als die Wiesbaden Stiftung den Leonardo Award vor neun Jahren initiierte, erinnert sich Bell. Aus der Preisverleihung sei genau das geworden. „Am Abschlussabend im Kurhaus brennt die Luft. Alles ist hochprofessionell, die Schüler tragen schicke Klamotten. Es ist wie ein kleines Hollywood in Wiesbaden“, so Bell, „ein High Society Event mit Glamour-Faktor“.

Leonardo Award

Ab sofort können sich Schüler unter www.leonardo2015.de für den Award anmelden. Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 13 von Wiesbadener Schulen. Der offizielle Startschuss fällt am 27. September in der Brita-Arena vor dem Heimspiel des SV Wehen Wiesbaden gegen Jahn Regensburg. Gutscheine für kostenlose Tickets gibt es dafür ab dem 20. September an den Schulen.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/wiesbaden/wiesbaden-und-der-leonardo-geht-an,1472860,28452280.html>

Copyright © 2013 Frankfurter Rundschau